

A ninja's life

Schmetterlingseffekt

Von Kimiko93

Kapitel 2: Am Abgrund

*~ I'm sorry that it took so long for me to change.
~ I'm ready to try and never become that way again.
~ 'cause who I am hates who I've been*

Der Weg durch die endlos langen Gänge der Basis war eigentlich viel zu einfach zu bewältigen. Keine Fallen, keine Wachen, kein gar nichts. Nur endlos lange, feuchte Tunnel. Normalerweise wäre Sakura in so einer Situation misstrauisch und übervorsichtig geworden, aber nun ging dies nicht. Sie war viel zu beschäftigt damit, ihre Gedanken zu ordnen. Sie hatte bisher keine Zeit gefunden, über den Inhalt der Schriftrolle nachzudenken, die Tsunade ihr gegeben hatte. Jetzt war zwar auch kein guter Zeitpunkt dafür, aber es gab hier nichts, womit sie sich ablenken konnte. Ihr war nun klar, warum Tsunade so überzeugt davon gewesen war, dass diese Mission gelingen würde. Der Inhalt der Schriftrolle stellte ihr ganzes Weltbild auf den Kopf und, seinen Handlungen nach zu schließen, würde dies auch mit Sasukes Weltbild tun. Plötzlich blieb Jiraiya vor ihr stehen. Sakura blickte auf. Von vorne schien mattes Licht zu kommen und sie konnte Stimmen hören – Sasuke. Er redete wohl mit Kabuto, aber den genauen Wortlaut konnte sie nicht verstehen. Im nächsten Moment drängte sich Shikamaru an ihr vorbei, dicht gefolgt von Ino. Die beiden drängten sich auch an Jiraiya vorbei. Ein paar Sekunden später hörte sie Kabutos Aufschrei:

„Was zum...?“

„Shintenshin no Jutsu!“, rief Ino.

„Sakura, beeil dich!“, rief Shikamaru.

Es war, als würde sie aus einer Trance erwachen. Ach ja, sie war ja auch wichtig! Sie rannte an Jiraiya und Hinata vorbei in die Halle, die sie nur zu gut kannte. Sasuke stand neben Kabuto, der eindeutig Inos Gesichtszüge angenommen hatte, die ein paar Meter entfernt neben Shikamaru lag, der mit Kagemane nun nur noch Sasuke festhielt. Sakura rannte auf Kabuto-Ino zu, gab ihr eine Schlaftablette und beförderte auf nicht gerade feinfühlige Art eine weitere in Sasukes Mund, indem sie sich hinter ihn stellte und seine Nase zuhielt, sodass er den Mund öffnen musste. In diesen warf sie dann die Tablette hinein, sodass er sie nicht mehr ausspucken konnte und hielt ihm danach den Mund zu. Das alles passierte so schnell, dass Sasuke keine Gelegenheit hatte auch nur zu begreifen was geschah und Sakura sich nicht einmal im Klaren darüber war, was sie da tat. Erst als sie auf einmal Sasukes leblosen Körper festhielt

wurde ihr klar, dass sie gerade die Person betäubt hatte, die sie am meisten hasste, weil sie ihr bisher nichts als Leid beschert hatte.

„Super, Sakura-chan!“, rief Naruto und rannte auf sie zu.

„Ja... Danke.“, murmelte sie, leicht geschockt ohne den Grund zu kennen. Jiraiya tauchte auf einmal auch neben ihr auf und wickelte Sasuke in unsichtbare Schnüre ein. Allerdings nicht sehr fürsorglich, denn einige der Fäden schnitten Sasuke tief ins Fleisch. So verschnürt nahm er ihn hoch und wandte sich wortlos zum Gehen. Die anderen folgten ihm. Irgendwie... Kam dies alles Sakura furchtbar unwirklich vor. Als würde sie einfach nur neben sich stehen oder träumen. War es wirklich so einfach gewesen, Sasuke, Sasuke Uchiha zu überwältigen? Ausgerechnet die Person, die sie immer für unantastbar gehalten hatte? Für viel zu cool, um besiegt zu werden? War sie etwa noch dümmer gewesen, als sie bisher angenommen hatte? Aber zum Nachdenken hatte sie nun keine Zeit mehr. Sie mussten sich nämlich unheimlich beeilen, da es immer noch nicht hundertprozentig ausgeschlossen war, dass Orochimaru oder sonst wer sich nicht doch hier versteckten, trotz Byakugan.

Bald befanden sich die mittlerweile acht Shinobi wieder in einem Wald, zwischen Hi no Kuni und Ta no Kuni. Sasuke wurde von Shikamaru und Neji an einen Baum gefesselt, Jiraiya hatte an einem Baum in der Nähe Stellung bezogen und starrte missmutig zu ihnen hinüber, Hinata behielt mit ihrem Byakugan die Gegend im Auge, da das letzte was sie nun gebrauchen konnten unerwünschte Zuschauer waren. Sakura, Ino und Naruto hatten sich um Sasukes Baum herumgesetzt, wobei Sakura, sehr zu ihrem Missfallen, direkt vor Sasuke sitzen musste.

Neji und Shikamaru waren fertig und setzten sich jetzt auch hin. Erst jetzt fiel Sakura auf, wie schlecht Sasuke aussah. Von seiner Coolness war kaum noch etwas übrig geblieben. Seine Haare waren zu lang, beinahe so lang wie ihre, er hatte Augenringe und mehrere Kratzer überall am Körper. Sakura konnte nicht fassen, dass die Person vor ihr wirklich Sasuke sein sollte. As war doch einfach unmöglich, oder? Erst ließ er sich so einfach überwältigen und nun sah er so... Fertig aus? Hass brodelte in ihr auf, sie wusste nicht einmal ob auf ihn oder auf sich selbst. Und ehrlich gesagt wollte sie das auch gar nicht wissen.

Sasuke zuckte und öffnete die Augen. Er sah sich um, dann schien er zu bemerken, dass er gefesselt war und dann dass seine ehemalige Teamkollegin ihm gegenüber saß.

„Was ist hier los?“, fragte er, allerdings eher als würde er einen Befehl erteilen. „Wieso bin ich hier gefesselt und... Warum seid ihr alle hier?“

Sakura spürte die Blicke von sieben Personen auf sich gerichtet. Aha, sie sollte also die ganze Unterhaltung führen.

„Wenn man's genau nimmt, dann sind wir hier um dich vor dem größten Fehle deines Lebens zu bewahren.“, antwortete sie ihm, so kalt wie sie konnte und mit festerer Stimme, als sie es sich zugetraut hätte.

„Wenn du wieder versuchen willst, mich von irgendwas abzuhalten, dann wirst du mich wohl töten müssen. Ich hab dir doch tausend Mal erklärt...“, begann er, aber Sakura unterbrach ihn.

„Dass es dein Lebensziel ist, deinen Clan zu rächen und deinen Bruder zu töten. Oh, tut mir Leid, aber das hast du mir nicht tausend, sondern drei Mal erklärt. Und übrigens, ich will dich davon auch gar nicht abhalten. Das einzige was ich will ist dir zu erklären, dass du deine Zeit verschwendest, wenn du dafür mit Orochimaru trainierst.“

„Woher willst du das wissen?“

„Ganz einfach; hast du je mit Orochimaru über Itachi gesprochen? Oder darüber, warum er dir seine Hilfe angeboten hat? Klären wir das mal zuerst; Orochimaru will deinen Körper, weil sein eigener zu Grunde geht“

„Erzähl mir lieber was, was ich noch nicht weiß!“

„Ich bin dabei. Vielleicht hat Orochimaru dir in dieser Hinsicht nicht erzählt, dass du nur die zweite Wahl gewesen bist? Hat er dir vielleicht erzählt, dass er mal in derselben Organisation gearbeitet hat wie dein Bruder? Und dass er eigentlich den Körper deines Bruders haben wollte? Wohl eher nicht, was? Und zwar weil er dich nur als seinen neuen Körper haben will, weil dein Bruder zu stark für ihn ist. Was hat es also für einen Sinn, wenn du mit jemanden trainierst, der schwächer als dein Bruder ist, wenn du deinen Bruder doch töten willst?“

Sakura redete sich richtig in Rage. Es war, als würde sie all den Frust ablassen, der sich über dieses Jahr hinweg angestaut hatte.

„Du musst doch zugeben, dass du unter diesen Umständen nur ein Jahr lang deine Zeit verschwendet hast, was? Und es kommt noch besser; falls du es nicht wissen solltest: Zumindest Tsunade ist um einiges stärker als Orochimaru. Dass heißt, die beste Trainingsmöglichkeit liegt immer noch in Konoha. Und wir sind hier, um dir eine Chance zu geben, deinem Ziel um einiges näher zu kommen, als du es bei Orochimaru je könntest, da er so wie so in einem Jahr deinen Körper übernehmen wird und sich dann wohl nicht freiwillig in die Gegenwart deines Bruders begeben wird. Mal ganz abgesehen davon, dass es ziemlich armselig ist, sein ganzes Leben nach der Person auszurichten, die man hasst. Aber ich hab ja keine Lust mit dir über die Sinnlosigkeit von Rache zu diskutieren, nein, wer bin ich denn? Jedenfalls weißt du jetzt alles, was du vielleicht wissen solltest. So und nun hast du die Wahl; kommst du wieder friedlich nach Konoha und trainierst anständig mit Leuten, die deinem Bruder gewachsen sind oder willst du hier sterben, denn wir können es nicht zulassen, dass du wieder zu Orochimaru zurückkehrst, da du so nur eine Gefahr für Konoha wirst. Also, wie entscheidest du dich? Oh, und fliehen geht schlecht, erstens da wir hier zu siebt gegen dich sind und zweitens da die Fäden, mit denen du festgebunden bist, unzerstörbar sind.“, schloss sie ihren Vortrag und schnappte Luft. Sie hatte so verachtend gesprochen, dass sie beinahe Angst vor sich selbst bekam. Aus ihr hatte so ein Hass gesprochen, wie sie ihn noch nie gekannt hatte. Dabei hatte sie Sasuke, nun fiel ihr erst auf, wie dumm er doch war, anscheinend ziemlich beeindruckt. Nun ging ihr auch auf was Tsunade gemeint hatte.

„Wenn er sie von dir bekommt, wird's den größten Eindruck auf ihn machen.“

Ja, Eindruck hatte sie durchaus gemacht. Das konnte sie an dem erstaunten Blick sehen, mit dem Sasuke sie jetzt musterte.

„Deine Entscheidung?“, drängte sie voller Genugtuung.

„Wer... Wer bist du und was hast du mit Sakura gemacht?“, fragte Sasuke fassungslos.

„Was... Was meinst du damit?“, fragte Sakura nicht weniger fassungslos.

„Die Sakura, die ich kenne, würde nie so mit mir reden!“

„Die Sakura, die du kennst, ist ja auch schon lange Geschichte, verstanden? Und jetzt sag mir deine Entscheidung und glaub bloß nicht, dass ich dich nicht töten würde!“ Zur Bestätigung dieser Worte sprang sie auf und zückte einen Kunai. Was fiel diesem Idioten eigentlich ein, ihr zu sagen wie sie sein müsste? War ihm denn nicht klar, dass er die wahre Sakura noch gar nicht kennen gelernt hatte? Nein, das konnte ihm nicht klar sein, da er sie ja ein Jahr nicht gesehen hatte. Und nun besaß er auch noch die

Frechheit sie anzugrinsen!

„Weißt du, ich habe wirklich keine Lust hier zu sterben. Und, glaub mir, ich weiß dass ich nicht entkommen könnte. Du sagst, Tsunade würde mich trainieren?“

„Woher soll ich das wissen? Ich hab keine Ahnung, was sie mit dir vor hat! Aber zumindest wirst du ein bisschen länger leben, oder? Also, wie lautet deine Entscheidung?“, antwortete sie gereizt.

„Sakura-chan... Beruhige dich!“, mischte sich nun Naruto ein.

„Ja genau, wer auch immer du bist. Ich hab wie gesagt keine Lust hier zu sterben. Also, macht mich los und ich komm mit.“, sagte Sasuke mit einem ziemlich giftigen Grinsen in Richtung Sakura. Diese war kurz davor, den Kunai in ihrer Hand wirklich nach ihm zu werfen und hätte dies wohl auch schon längst getan, wenn nun nicht auch noch Ino sie zusammen mit Naruto festgehalten hätte.

„Junge, ich an deiner Stelle würde hier keine Bedingungen stellen. Dazu bist du nicht in der Position. Hat dir Orochimaru nicht mal solche einfachen Dinge beigebracht?“, fragte nun Jiraiya, der immer noch an einem Baum neben Sasuke lehnte. Der wurde nun ein wenig kleinlaut.

„Wir werden dich nicht losbinden. Jedenfalls nicht komplett. Nur so, dass wir dich festhalten können, falls du irgendeinen Fluchtversuch unternehmen solltest.“, erklärte Jiraiya.

„Glauben sie, ich bin so blöd und geh' noch mal zu der Schlange zurück?“, fragte Sasuke.

„Du ahnst gar nicht, was für Dummköpfe es auf Erden gibt. Und bisher hast du mir nicht wirklich gezeigt, dass du keiner davon bist“, erwiderte Jiraiya ungerührt. „Ach, und Sakura, steck den Kunai weg, den brauchst du jetzt nicht, verstanden?“, sagte er noch zu Sakura. Danach ließ er Neji und Shikamaru Sasuke wieder losbinden, aber nur so, dass er ihn als eine Art Hündchen an der Leine führen konnte. Währenddessen begann Sakuras Blut sich abzukühlen. Sie hatte noch nie dermaßen die Beherrschung verloren. Wären Naruto und Ino nicht da gewesen, hätte sie Sasuke womöglich noch grundlos getötet. Sie seufzte und wandte den Blick ab.

„Naruto? Ino? Danke, dass ihr mich zurückgehalten habt...“, murmelte sie niedergeschlagen.

„Mach dir nichts draus, Sakura-chan! Ich an deiner Stelle wäre längst nicht so ruhig geblieben!“, meinte Naruto und grinste sie an. Sakura brachte es sogar über sich, zurück zu lächeln, obwohl ihr gar nicht danach zu Mute war.

„Wir brechen auf, kommt! Wir haben keine Zeit zu verlieren!“, rief Jiraiya, der einige Enden von den Seilen in der Hand hielt, in denen Sasuke eingewickelt war. Also machten sich die nun acht Shinobi auf zurück nach Konoha.

Zweites Kapitel oO Ich habe zwei Kapitel an einem Tag fertig geschrieben! Yay! Welch ein Erfolg! Von allen hat mir das hier übrigens am meisten Spaß gemacht. Ansonsten gelten die gleichen Anmerkungen wie in den letzten Kapiteln, Kommis erwünscht, Kritik gern gesehen. Sollten sich MSTler über dieses Werk hermachen, bitte gebt mir den Link!